

AUREL SCHEIBLER

Handelsblatt, 06.11.2015

Eva Clausen: „Artissima. Aufführung mit Drohnen. Realistisches, gesehen von Alice Neel“

online

Realistisches, gesehen von Alice Neel



Auf dem Stand von Aurel Scheibler

Alice Neel: "Michel Auder" von 1980. Das Ölgemälde stammt aus dem Nachlass von Alice Neel.
Quelle: Aurel Scheibler, Berlin

In Vergessenheit geratenen Künstlern der Vergangenheit ist wieder die Back to the Future Sektion gewidmet. Aurel Scheibler (Berlin) zeigt hier vier Werke aus der letzten Schaffensperiode der amerikanischen Malerin Alice Neel. Die realistisch-figürliche Kunst der 1984 verstorbenen Künstlerin hat in den letzten Jahren gebührende Anerkennung erfahren. So erklärt sich auch der stolze Preis von 650.000 Dollar, den das 1980 geschaffene Bildnis des französischen Filmemachers Michel Auder kostet.

Dem breiten Publikum hingegen unbekannt dürfte das Oeuvre des Österreicher Josep Bauer sein. Bauer wird von der erst vor zwei Jahren in Wien gegründeten Galerie unttd contemporary in einer Koje der Sektion „Back to the Future“ vorgestellt. Poesie zum Berühren nannte der 1934 geborene Künstler seine frühen Werke. Sie verbinden Sprache mit Plastik, etwa in Buchstaben, die aus Stäben bestehen und sich wie übergroße Lesezeichen emporstrecken. In den Fotografien der Serie „Körpergalerie“ von 1974 kann man Menschen sehen, die mit übergroßen Buchstaben ringen, während in „Zeit“ das Z sich bis hin zum horizontal liegenden T an der Wand entlang streckt. Die Preise liegen bei 4.000 Euro einzelner Arbeiten bis zu 46.200 für eine mehrteilige Installation.

Christoph Weber hingegen ist von Beton fasziniert. „Not yet titled (pinhole camera stop-motion setup)“ nennt er seine neueste Installation auf dem Stand von Joycelyn Wolff, der seine Galerie in Paris hat. Hier erkundet er wieder, diesmal vor fünf Lochkameras, die Qualität des von ihm bevorzugten Werkstoffes, Beton, namentlich seine spezifische Formbarkeit und den Prozess des Aushärtens. Einen Titel mag das Werk noch nicht haben. Dafür fand es für 17.500 Euro aber bereits am ersten Messetag einen Käufer.